

## Zu den Autor\_innen

### Mahdis Azarmandi

Mahdis Azarmandi schließt derzeit ihre Promotion am *National Centre for Peace and Conflict Studies* der University of Otago in Aoteroa, Neuseeland ab. Sie hat einen Masterabschluss in Peace, Conflict and Development des UNESCO Chair in Philosophy for Peace der Universität Jaume I sowie einen Bachelorabschluss in Politikwissenschaften, Judaistik und Englisch. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Analyse der Beziehung zwischen Antirassismus und der Kolonialgeschichte Spaniens und Neuseelands. Ihre bisherigen Veröffentlichungen zur Erinnerungspolitik in Spanien: »Commemorating No-bodies – Christopher Columbus and the Violence of Social-forgetting«, *Somatechnics* 6 (1), »Colonial Redux: When Re-naming Silences – Antonio Lopez y Lopez and Nelson Mandela«, *borderlands ejournal* (bevorstehende Veröffentlichung), gemeinsam mit Roberto D. Hernandez über die Bedeutung der kritischen Analyse des Race-Konzepts in der Friedensforschung »Colonial Continuities«, *Peace Review*, 28:2, 158-164, sowie »The Racial Silence in Peace Studies«, *Peace Review* (bevorstehende Veröffentlichung). Zudem liegen ihre Forschungsinteressen in den Bereichen Rassifizierung und Antirassismus, Feminismus, Critical Whiteness und Erinnerungspolitik sowie Kolonialisierung und Dekolonialisierung. Sie setzt sich aktiv für soziale Gerechtigkeit ein und unterrichtet lebenslanges Lernen. Azarmandi war eine der Organisatorinnen der »Decolonize the City!«-Konferenz in Berlin im Jahr 2012 und ist Mitherausgeberin des vorliegenden Bandes.

### Paola Bacchetta

Paola Bacchetta ist Professorin und stellvertretende Vorsitzende des Departments für Gender and Women's Studies der University of California, Berkeley. Ihr aktuelles Buch ist *Co-Motion: Situated Planetarities, Co-Formations and Co-Productions in Feminist and Queer Alliances* (Duke University Press, bevorstehende Veröffentlichung). Zudem ist sie als Autorin oder Herausgeberin an verschiedenen Buchprojekten beteiligt: *Queer Postcolonial Feminisms: Transnational Critiques of Homophobia, Islamophobia and Homonationalism* (mit Laura Fantone, Ombre Corte,

2015); *Gender in the Hindu Nation: RSS Women as Ideologues* (India, Women Ink, 2004); and *Right-Wing Women: From Conservatives to Extremists around the World* (mit Margaret Power, New York, Routledge, 2002). Sie publizierte über 45 Artikel in Zeitschriften und Sammelbänden zu den Themen: Intersektionalität; dekoloniale, antikapitalistische, feministische und queere Theorien und Praktiken; politische Konflikte; und soziale Bewegungen. Sie spezialisierte sich auf Frankreich, Indien sowie die USA. Bacchetta ist ehemalige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Gender in Berkeley. Zurzeit ist sie Vorstandsmitglied der Forschungszentren Centre for Race and Gender sowie dem Centre for Right Wing Studies. Zudem gehört sie dem Centre for Study of Sexual Cultures sowie dem Institute for South Asia Studies an. Für weitere Informationen: [academia.edu/Paola Bacchetta](http://academia.edu/Paola_Bacchetta).

#### Fatima El-Tayeb

Fatima El-Tayeb ist Schwarze deutsche Historikerin und Professorin für Afrodiasporische Literatur und Kultur an der University of California, San Diego. 2001 erschien ihr erstes Buch: *Schwarze Deutsche. Der Diskurs um >Rasse< und nationale Identität 1890–1933* (Campus). Weitere Buchveröffentlichungen: *European Others. Queering Ethnicity in Postnational Europe*, University of Minnesota Press 2011 (deutsch als *Anders Europäisch. Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*, Unrast 2015) und *Undeutsch. die Konstruktion des Anderen in der postmigrantischen Gesellschaft*, Transcript 2016.

#### Ramón Grosfoguel

Ramon Grosfoguel ist Professor am Ethnic Studies Department der University of California, Berkeley. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zu globaler politischer Ökonomie, internationaler Migration sowie dekolonialer Theorie.

#### Noa Ha

Dr.-Ing. Noa Ha ist gelernte Landschaftsgärtnerin, studierte Landschaftsplanerin und promovierte in der Architektur. Nach ihrer Promotion in Architektur an der TU Berlin ging sie als Post-Doc ans dortige Center for Metropolitan Studies. Sie ist Vorstandsmitglied im Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V., engagiert sich im asiatisch-deutschen Netzwerk korien-

tation e.V. und in der Critical Ethnic Studies Association (CESA). Ausgewählte Publikationen sind: *Straßenhandel in Berlin. Öffentlicher Raum, Informalität und Rassismus in der neoliberalen Stadt*. Bielefeld: transcript Verlag (2016). *Street Vending in the Neoliberal City. A Global Perspective on the Practices and Policies of a Marginalized Economy*. Graaff, Kristina und Noa Ha (Hrsg.). New York: Berghahn Books (2015). »Kritisches Weißsein«, mit Andreas Schneider, in: *Handbuch Kritische Stadtgeographie*. Bernd Belina, Matthias Naumann und Anke Strüver (Hrsg.). Münster: Westfälisches Dampfboot (2014). »Perspektiven urbaner Dekolonisierung: Die europäische Stadt als ›Contact Zone‹«. In: *s u b | u r b a n. zeitschrift für kritische stadtforschung*. Bd.2, Heft 1 (2014). Ha arbeitet und forscht an den Schnittstellen zwischen Postkolonialismus, Rassismus, Feminismus, Migration und Stadt. Sie war eine der Organisatorinnen der »Decolonize the City!«-Konferenz in Berlin in 2012 und ist Mitherausgeberin des vorliegenden Bandes.

#### Kien Nghi Ha

Kien Nghi Ha ist promovierter Kultur- und Politikwissenschaftler, ist Fellow des Instituts für postkoloniale und transkulturelle Studien der Universität Bremen. Er hat an der New York University sowie an den Universitäten in Heidelberg und Tübingen zu post-kolonialer Kritik, Migration und Asian Diasporic Studies geforscht und gelehrt. Gesellschaftlich engagiert er sich als Vorstandmitglied von korientation – Netzwerk für deutsch-asiatische Perspektiven und Ko-Sprecher des Verbands für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity (VIW). Als Kurator hat er u.a. im Haus der Kulturen der Welt (Berlin) und am Hebbel am Ufer-Theater (Berlin) verschiedene Projekte realisiert. Zahlreiche Preise und Stipendien u.a. der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Heinrich Böll Stiftung, der Carl-Duisberg-Gesellschaft und der FAZIT-Stiftung. Seine Monografie *Unrein und vermischt. Postkoloniale Grenzgänge durch die Kulturgeschichte der Hybridität und der kolonialen »Rassenbastarde«* (transcript 2010) wurde mit dem Augsburger Wissenschaftspreis für Interkulturelle Studien 2011 ausgezeichnet. Weitere Bücher: *Ethnizität und Migration Reloaded* (Westfälisches Dampfboot 1999/WVB 2004); *Vietnam Revisited* (WVB 2005), *Asiatische Deutsche. Vietnamesische Diaspora and Beyond* (Assoziation A 2012, Hg.) und *re/visionen. Postkoloniale Perspektiven von People of Color auf Rassismus, Kulturpolitik und*

*Widerstand in Deutschland* (Unrast 2007, Ko-Hg.). Frühjahr 2014 gab er das Online-Dossier »Asian Germany – Asiatische Diaspora in Deutschland« für die Heinrich Böll Stiftung heraus (<http://heimatkunde.boell.de/dossier-asian-germany>).

Jin Haritaworn

Jin Haritaworn ist Professor in Race, Gender and Environment an der York Universität in Toronto und ein queer- und trans of colour Aktivist mit Lebens- und Arbeitserfahrung in London, Berlin und Helsinki. Jin ist Autor/in diverser Artikel (*Gays and Lesbians Quarterly*, *Society&Space*, *Sexualities*, *sub\urban*, *Femina Politica*) sowie zweier Monographien (*Queer Lovers and Hateful Others: Regenerating Violent Times and Places*, *The Biopolitics of Mixing*) und Mit/Herausgeber/in von fünf Sammelbänden (einschließlich *Queer Necropolitics* und *Queering Urban Justice* (Arbeits-titel)). Jin hat auf beiden Seiten des Atlantiks Beiträge zu Feldern wie Queer Studies, Gender Studies, Critical Race/Ethnic Studies und Stadtforschung geleistet und Debatten zu Gay Imperialism, Homonationalismus, Intersektionalität und Queer Space nachhaltig mitgeprägt.

Rachel Herzing

Rachel Herzing ist Ko-Direktorin des Center for Political Education, einer in San Francisco (USA) gelegenen Organisation zur Förderung und Verbreitung linker Ideen durch Bildung, Analyse, Dialoge und Aktionen. Sie ist zudem Mitbegründerin der Critical Resistance, einer amerikanischen Graswurzelorganisation, die sich für die Abschaffung der industriellen Gefängnis-komplexe einsetzt, sowie Co-Direktorin des Story Telling & Organizing Project, einer Gemeinschaft zum Austausch von Erfahrungen der Interventionen in zwischenmenschliche Konflikte, die ohne Polizei oder Gefangenschaft auskommen.

Roberto D. Hernandez

Roberto D. Hernández ist Assistenzprofessor für Chicana and Chicano Studies an der San Diego State University. Er wuchs in San Ysidro auf, einem der meist frequentierten Grenzübergänge der Welt. Die amerikanisch-mexikanische Grenze hat ihn in seiner intellektuellen, politischen sowie beruflichen Entwicklung stark beeinflusst. Dementsprechend konzentriert er sich in Forschung und Lehre auf die Überschneidung von

kolonialer Gewalt und der Gewalt an Grenzen, die Politik der Wissensproduktion, dekoloniale Theorie, soziale Bewegungen und die vergleichende Analyse von Grenzregimen. Er ist Direktor der Summer School *Decolonizing Knowledge and Power* in Barcelona und ähnlichen Programmen in Granada und Mexico City. Er ist Mitherausgeber von *Decolonizing the Westernized University: Interventions in Philosophy of Education from Within and Without*. Er ist unter folgender E-Mail Adresse zu erreichen: roberto@decolonialtranslation.com.

#### Andrea Meza-Torres

Andrea Meza-Torres ist Stipendiantin und Postdoctoral Fellow am Centro de Investigaciones Interdisciplinarias en Ciencias y Humanidades (CEI-ICH) der UNAM, in Mexico City. Ihr derzeitiges Forschungsprojekt trägt den Titel »An Ethnography of Spaces Dedicated to Interreligious and Intercultural Dialogue in Mexico City«. Sie erwarb einen Dokortitel in Anthropologie am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt Universität zu Berlin. Der Titel ihrer Dissertation lautet »The Museumization of Migration in Paris and Berlin: an Ethnography«. Sie hat einen Masterabschluss der FU Berlin in Sozial- und Kulturanthropologie und Lateinamerikastudien. Ihre Masterarbeit trägt den Titel »Body of the Cuban National Ballet in the Context of Gender and Racism«. Sie war eine der Organisatorinnen der »Decolonize the City!«-Konferenz in Berlin in 2012. Andrea Meza Torres publizierte zahlreiche Texte zu dekolonialer Theorie.

#### Sandrine Micossé-Aikins

Sandrine Micossé-Aikins ist Kunstwissenschaftlerin, Kuratorin, Design-Thinking Coach und Aktivistin. Sie arbeitet schwerpunktmäßig zu Rassismus und Empowerment in der Kunst, der Wirkmacht kolonialer Bilder, Körperpolitik sowie Repräsentation und Teilhabe im deutschsprachigen Kunst- und Kulturbetrieb. Sie ist Mit-Begründerin des Bündnisses Kritischer Kulturpraktiker\_innen sowie der Initiative Bühnenwatch und Koordinatorin der Kampagne »No Humboldt 21!«. 2012 gab sie gemeinsam mit Sharon Dodua Otoo die Anthologie *The Little Book of Big Visions: How to Be an Artist and Revolutionize The World* (Edition Assemblage) heraus. Derzeit schreibt sie ihre Doktorarbeit zu ghanaischer Haarpolitik und -ästhetik an der Muthesius-Kunsthochschule in Kiel.

### Queering Yerevan

Das Queering Yerevan Kollektiv ist seit 2007 in Jerewan, der Hauptstadt von Armenien, aktiv. Das Kollektiv ist ein loses Netzwerk von Künstler\*innen, Schriftsteller\*innen, Kulturkritiker\*innen und Aktivist\*innen, die in Yerevan eine queere Perspektive verankern möchten. Die dreiköpfige Kerngruppe, um die ein überregionales Netzwerk entstanden ist, hat ihre Basis in Jerewan und besteht aus den visuellen Künstler\*innen Arpi Adamyan und Lusine Talalyan sowie dem Schriftsteller Shushan Avagyan. Ihre künstlerische Praxis wechselt zwischen queer und queering, zwischen post-sowjetischen und diasporischen Realitäten, zwischen Street Art und Samizdat. Sie experimentieren mit Vektorgrafiken, Videos, Fotografie und Texten. Ihre Arbeit bewegt sich zwischen einem unangemeldeten Aktivismus, der sich visuell und räumlich mit dem öffentlichen Raum auseinandersetzt, und organisierten intimen Veranstaltungen.

### Raju Rage

Raju Rage ist ein interdisziplinärer Künstler und Aktivist, der sich mit Selbstdarstellung und Selbstermächtigung beschäftigt. Er interessiert sich besonders für die Spannungen und Konflikte um die Vermittlung von Identität, Diaspora und Queerness mit einem Fokus auf die Erforschung, Besetzung und Performanz von Race, Ethnizität, Kultur und Queerness sowie die Art und Weise, wie queere schwarze Körper sich in der westlichen Welt zu steuern haben, in der oftmals ein Konflikt zwischen Kultur und Tradition existiert. Dabei konzentriert er sich auf das Spannungsverhältnis, sichtbar und unsichtbar zugleich zu sein, und auf den Einfluss von Zeitlichkeit, Raum, Symboliken, Stereotypen, ethnischen Codes, Ideologien und Blicken auf den Körper. Raju Rages Arbeit umfasst kulturell codierte Objekte, die gewöhnlich zum Ausdruck kultureller Identität genutzt werden, um zu erforschen, wie queere rassifizierte Körper diese Objekte als Formen des Widerstandes verkörpern, überschreiten und manipulieren.

### Sónia Vaz Borges

Sónia Vaz Borges ist Historikerin, militante sozialpolitische Aktivistin und Organisatorin mit interdisziplinärer Erfahrung mit jugendlichen und älteren Personen in verschiedenen europäischen Ländern. Zurzeit ist sie Post-Doc am Center for Place, Culture and Politics (CPCP) der City University of New York (CUNY). Sie hat einen Bachelorabschluss in Mo-

dern and Contemporary History, Politics and International Affairs der ISCTE-IUL in Lissabon und einen Masterabschluss in African History der Universidade de Letras de Lisboa. Sie promovierte an der Humboldt Universität zu Berlin. Der Titel ihrer Dissertation lautet *Militant Education, Liberation Struggle, Conscientization, and Underground Educational Structures in Guinea Bissau, 1963-1978*. Die Arbeit beschäftigt sich mit den Befreiungsschulen und dem internationalen Schulnetzwerk während des Guerrilla Krieges für Unabhängigkeit in Guinea Bissau. Zurzeit arbeitet sie an einem Buch mit demselben Titel. Zudem arbeitet sie an einem neuen Projekt zu mündlich überlieferter Geschichte unter dem provisorischen Titel *Remembering the struggle(s). Life and (hi)stories of PAIGC militants*. Sie ist darüber hinaus Herausgeberin der Booklets *Cadernos Consciência e Resistência Negra* und Autorin des Buches *Na Pó di Spéra. Percursos nos Bairros da Estrada Militar, Santa Filomena e Encosta Nascente*. Sónia ist zudem Co-Autorin des ersten Kurzfilms der Filmemacherin Filipa César mit dem Titel *Navigating the Pilot School*.

Vanessa E. Thompson

Vanessa Eileen Thompson ist post-kolonial feministische Soziologin und Philosophin, Promovendin am Institut für Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main und derzeit Fellow am Department of Black Studies an der University of California Santa Barbara, wo sie an der Veröffentlichung ihrer Dissertation zu den Artikulationen von anti-schwarzem Rassismus vor dem Hintergrund des Republikanischen Universalismus und Schwarzen sozial-politischen, urbanen Bewegungen in Paris arbeitet. Sie ist Rätin in der *Sektion Frauen- und Geschlechterforschung* der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind an den Schnittstellen von kritischer Rassismusforschung, post- und dekolonialen feministischen Theorien, Kritik an Versicherheitlichung, abolitionistischen Perspektiven und transformativer Gerechtigkeit, Schwarzen und transnationalen Feminismen sowie sozial-politischen Bewegungen im *Black Atlantic* zu verorten. Als Mitglied der Initiative Christy Schwundek ist sie Mitbegründer\*in von *copwatch-ffm*, eines Dokumentations- und Empowermentkollektivs gegen *Racial Profiling*. 2015 koordinierte und organisierte sie den Besuch von Angela Y. Davis und Gina Dent in Berlin gemeinsam mit AnouchK Ibacka Valiente, Sanchita Basu, Carolina Tamayo Rojas, Saraya Gomis und Veronika Zablotsky sowie viele aktivistischen

Unterstützer\*innen vor Ort. Ausgewählte Publikationen sind: Thompson, Vanessa E. und Veronika Zablotsky (2017). Rethinking Diversity in Academic Institutions. *Wagadu: A Journal of Transnational Women's and Gender Studies*, Vol. 16, 75-93. James, Joanna und Vanessa E. Thompson (2017). Racial Profiling, Institutioneller Rassismus und Widerstände. *Geflüchtete, Flucht und Asyl. Reader des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismussarbeit*, (IDA). Digoh-Ersoy, Laura und Vanessa E. Thompson (2016). Schwarze Geschichte, Rassismuskritik und (Selbst-) Organisation in Deutschland. *Rassismuskritik – Versuch einer Bilanz über Fehlschläge, Weiterentwicklungen, Erfolge und Hoffnungen. Reader des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismussarbeit*, (IDA). Thompson, Vanessa E. (2015). Black Jacobins in Contemporary France: On Identities on Politics, Decolonial Critique and the Other Blackness. *Sociological Focus*, Special Issue on Black Movements, 49:1, 44-62.

#### Veronika Zablotsky

Veronika Zablotsky ist Diplom-Politologin und schließt derzeit ihre Promotion in Feminist Studies an der University of California, Santa Cruz in den USA ab. In ihrer Diplomarbeit »Die Diasporisierung des ›Anderen‹ in deutschen Erinnerungslandschaften« (Freie Universität Berlin, 2012, unveröffentlicht) beschäftigte sie sich kritisch mit der Konstruktion jüdischer Differenz in der Bundesrepublik Deutschland seit 1990. Sie promoviert zu transnationaler armenischer Diaspora und Postkolonialismus im post-sowjetischen Raum. Sie war Dissertation Fellow am *Committee on Globalization and Social Change* der City University of New York (CUNY), Gastwissenschaftlerin am Harriman Institut der Columbia University in New York City und Research Fellow im Programm für Politikwissenschaften und Internationale Beziehungen an der American University of Armenia in Jerevan. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf feministischer, queerer und postkolonialer Kritik an Nationalismus, Diaspora, Erinnerungspolitik, Politischer Ökonomie, Internationalen Beziehungen und Entwicklungsdiskursen. 2015 koordinierte und organisierte sie den Besuch von Angela Y. Davis und Gina Dent in Berlin gemeinsam mit mit AnouchK Ibacka Valiente, Sanchita Basu, Carolina Tamayo Rojas, Saraya Gomis und Veronika Zablotsky sowie vielen aktivistischen Unterstützer\*innen vor Ort. Sie war eine der Organisatorinnen der »Decolonize the City!«-Konferenz in Berlin in 2012 und ist Mitherausgeberin des vorliegenden Bandes.